

Statt Schloßgartenfest – Treffen im kleinen Kreis

Die Wetterprognosen ließen es schon länger ahnen, Gewißheit kam dann gegen Mittag am gestrigen Samstag: Wegen der ungünstigen Witterung mit der hohen Wahrscheinlichkeit von Regen wurde das Schloßgartenfest abgesagt und auf den Samstag nächster Woche verlegt. Für viele auswärtige Gäste Grund genug, ihre Hotelbuchungen zu stornieren und gar nicht erst nach Erlangen zu kommen.



Nicht so für Albrecht Schröter. Nachdem er in diesem Jahr noch kein einziges Mal in Erlangen sein konnte – sogar für die Bergkirchweih hatte er sich entschuldigen müssen -, war es für sein Gattin Uta und ihn Ehrensache, gleich bei welchem Wetter am Samstag nach Erlangen zu kommen. Freunde und Gesprächsstoff würden sich genug finden, da konnte er sicher sein.

Und so kam es dann auch: Bürgermeisterin Elisabeth Preuß lud das Ehepaar zu sich nach Hause ein, um von ihren überwältigenden Erlebnissen in Wladimir zu berichten, der Stadt am Goldenen Ring, wo sie zum 70. Jahrestag des Beginns des Unternehmens Barbarossa weilte und mit der Jena seit 2008 eine Kooperationsvereinbarung hat und schon einen regen Austausch pflegt.



Etwas später am Abend folgten die Gäste aus Thüringen der Einladung von Oberbürgermeister Siegfried Balleis nach Hause, wo im engeren Kreis von Freunden gefeiert wurde. Die Erlanger wissen sich eben zu helfen, wenn das große Fest ausfällt und richten dann allerorten kleinere Feiern aus, statt sich zu grämen und über das Wetter zu ärgern.

Ein lange schon gegebenes Versprechen löste Albrecht Schröter schließlich am Sonntagmorgen nach dem Gottesdienst im wieder trockenen Schloßgarten gegenüber Altoberbürgermeister Dietmar Hahlweg ein: gemeinsam mit dem Rad durch Erlangen zu fahren. Ein Erlebnis, für das ansonsten immer viel zu wenig Zeit bleibt und das dann doch die Partnerstadt mit all ihren liebenswerten Facetten erst so richtig erschließt.



Angemerkt seien hier noch zwei Dinge: Albrecht Schröter ist bereits für die OB-Wahlen im Frühjahr von seiner Partei, der SPD, nominiert. Und im jüngsten Rating der Wirtschaftswoche teilen sich Erlangen und Jena in puncto effektiver Verwaltung die beiden ersten Plätze. Zu beidem kann man gratulieren, beides zeugt von guter Arbeit, letzteres von einer vorbildlichen Kooperation der Partnerstädte, die im Vorjahr nicht von ungefähr mit dem Einheitspreis der SUPERIllu ausgezeichnet wurden.

PS, 26.06.11

26.06.2011